KT-Drucks. Nr. 141/2015

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Werkleiter
Wolfgang Bagin
Telefon 07031-663 1564
Telefax 07031-663 91564
w .bagin@lrabb.de

15.09.2015

Schließung der Kreisautoverwertung und Nutzungskonzept des Grundstücks Herrenberger Straße 210, Böblingen

Kosten/Erträge der KAV 2009 bis 2015
Luftbild KAV-Gelände

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss	28.09.2015
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

Der Schließung der Kreisautoverwertung (KAV) zum 30.06.2016 und dem vorgesehenen Nutzungskonzept des Abfallwirtschaftsbetriebs wird zugestimmt.

III. Begründung

1. Ausgangssituation

Die Kreisautoverwertung (KAV) befindet sich in Böblingen, Herrenberger

Straße 210, auf einem 6.107 m² großen Grundstück. Sie wurde bereits 1984 auf dem Gelände des ehemaligen Autoschrotthandels Dannecker mit zwei Intentionen eingerichtet. Eine Zielrichtung war die Verwertung von Altautos und Vermeidung von Abfällen und die wesentlichere Komponente ein Betrieb zur sozialen Integration von schwer vermittelbaren Arbeitslosen. Das Projekt wurde von Anfang an bis heute sehr engagiert und überwiegend ehrenamtlich von Herrn Detlev Herre parallel zu seiner Funktion als Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhausen Böblingen aufgebaut und geleitet und auch in seinem Ruhestand weitergeführt. Seit 1993 ist die KAV als Betrieb gewerblicher Art (BgA) im Wirtschaftsplan des Abfallwirtschaftsbetriebs geführt.

Die KAV ist als Entsorgungsfachbetrieb zum Sammeln, Befördern, Lagern und Behandeln von Abfällen nach der Altfahrzeugverordnung bis zum 19.Mai 2016 zertifiziert. Mit dem Ausbau von noch funktionierenden Aggregaten und Karosserieteilen sowie deren Wiederveräußerung war die Arbeit der KAV seit ihrer Gründung ein Baustein im Rahmen des abfallrechtlichen Verwertungsgebotes. Im Wesentlichen finanzierte sich die KAV durch Verkaufserlöse von Fahrzeugersatzteilen und Personalkostenzuschüssen im Rahmen der Zuweisung von Mitarbeitern von der Arbeitsverwaltung oder über die Neue Arbeit Sindelfingen (NAS). Insgesamt wurden seit dem Bestehen der KAV rund 600 Mitarbeiter betreut und konnten überwiegend alle in reguläre Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Zuletzt wurde der Umwelt- und Verkehrsausschuss als Werksausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes in seiner öffentlichen Sitzung am 29.04.2013 umfassend über die Situation der KAV informiert (KT- Drucksache 072/2013).

Da die soziale Komponente mit finanzieller Unterstützung zwischenzeitlich nicht mehr gegeben ist, spricht eine rein wirtschaftliche Betrachtung gegen den Weiterbetrieb der KAV. Die Erlöse decken schon seit Jahren nicht mehr die Betriebskosten, sodass jährlich ein Abmangel von deutlich über 200.000 Euro entstand. Dieses Defizit wurde vom Abfallwirtschaftsbetrieb getragen und ging jeweils in die Abfallgebührenkalkulation ein. Eine Übersicht über die Kosten und Erlöse der KAV in den Jahren 2009 bis 2015 ist als **Anlage 1** beigefügt.

Ferner hat die Nachfrage nach Kfz- Ersatzteilen im Vergleich zu den 1980-er oder 1990er-Jahren stark nachgelassen. An Fahrzeugen wird heute sowohl von privater, als auch von gewerblicher Seite erheblich weniger repariert, sondern nur ausgetauscht. Die Kfz-Technik ist zwischenzeitlich derart komplex geworden, dass z. B. der Austausch von Motoraggregaten nur mit speziellen, elektronischen Bordcomputerauslesegeräten zur Fehlerdiagnose sowie Spezialwerkzeugen zur Reparatur möglich ist, was für private „Autobastler“ kaum noch leistbar, jedenfalls auch wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist. Auch Werkstätten verwenden kaum noch gebrauchte Ersatzteile.

Gemessen an den Einnahmen, die im Wesentlichen durch Liebhaber bzw. Bastler von älteren Fahrzeugmodellen oder Oldtimern zu erzielen sind, stehen die Betriebskosten in keinem vernünftigen Verhältnis. Im bereits erwähnten Bericht zur Situation der KAV der KT- DS 072/2013 ist der jährlich steigende Abmangel dargestellt und auch ausgeführt, dass die Erlöse die entstehenden Kosten nicht zu decken vermögen. Hier ist auch für die Zukunft keine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu erwarten.

Zudem wurde im Herbst 2014 das Insolvenzverfahren über die NAS - Neue Arbeit Service GmbH - das Insolvenzverfahren eröffnet. Die NAS war als Arbeitgeber für Langzeitarbeitslose „Bindeglied“ zur zeitweisen Beschäftigung von Arbeitslosen bei der KAV. Die der KAV zugewiesenen Personen konnten auf diese Weise qualifiziert und zumindest temporär beschäftigt werden. Die NAS übernahm dabei Aufgaben der Personalverwaltung und sozialen Betreuung. Dies findet nun nicht mehr statt.

Bei der KAV sind derzeit noch drei Mitarbeiter beschäftigt. Durch die Auflösung der KAV wird jedoch niemand arbeitslos: ein Sozialarbeiter kann beim Landkreis weiterbeschäftigt werden, der Kfz-Meister und ein Mechaniker werden bis Mitte 2016 auf dem Gelände der KAV mit dem Ausverkauf der Kfz-Ersatzteile und der Räumung des Betriebsgeländes beschäftigt sein. Anschließend erhalten sie qualifikationsentsprechend weitere Aufgaben im Bereich der Werkstatt des Betriebshofes des Abfallwirtschaftsbetriebs.

2. Nutzungskonzept AWB

Die Aufgabenbereiche des Abfallwirtschaftsbetriebs sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Gründe hierfür sind im Wesentlichen die Übernahme neuer Aufgaben (z. B. Entsorgung der US-Einrichtungen in Stuttgart), die Zunahme der Behälterleerungen durch zusätzliche Entsorgungsangebote(Wertstofftonne) sowie durch Neubaugebiete.

Damit einher geht ein steigender Platzbedarf für den Betriebshof. Das Gelände des Zweckverbands Restmüllheizkraftwerk wird für den Neubau eines vergrößerten Lkw-Parkplatzes derzeit erweitert und bietet keine Freiflächen für diese Aufgaben, deshalb werden dringend zusammenhängende Flächen für Folgende Arbeiten/Aufgaben benötigt:

- **Behälterbewirtschaftung**:

  Neue Abfallbehälter werden vom Hersteller angeliefert, müssen mit einem Chip versehen, gelagert und bedarfsorientiert an eine der 3 Ausgabestellen (Wertstoffhöfe in Herrenberg- Kayh, Böblingen-Hulb und Leonberg) transportiert werden.

  Gebrauchte, von den Kunden zurückgegebene Tonnen müssen entweder gereinigt und für eine neue Ausgabe vorbereitet oder zur Entsorgung/Wiederverwertung vorbereitet werden. Insbesondere müssen die Räder und die Metallachse entfernt sowie separat gelagert und verwertet werden. Dadurch werden wesentlich höhere Verwertungserlöse erzielt, als würden ausgediente Müllbehälter im Gesamten entsorgt. Dies betrifft alle vom AWB angebotenen Behälter und Abfallfraktionen: 120, 240, 1.100, 2.500 und 4.500 Liter Volumen und Behälter für Restmüll, Biomüll, Wertstoffe und Altpapier.

  Zudem werden Flächen benötigt zur Reinigung, Reparatur, Lagerung und Umschlag von Containern für Alttextilien und Altglas.

  Bisher ist die Behälterbewirtschaftung aus Platzmangel auf verschiedenen Grundstücken untergebracht, was die Logistik sehr erschwert bzw. verteuert:

a) Herrenberg- Kayh (nur 120 l - und 240 l- Behälter, zudem Lagerplatz für illegal aufgestellte private Alttextilcontainer und defekte Altglascontainer

b) Deponie Böblingen
- bei Sperrmüllzwischenlager (1.100 l- , 2.500 l- und 4.500 l- Behälter, sowohl neu, als auch defekt
- in der Betriebshalle erfolgt der Einbau von Chip + Schlössern
- davor befindet sich ein Lagerplatz für defekte Alttextilcontainer

- **Fahrzeugpflege**:

  Neben der Werkstatt des Betriebshofs auf dem Gelände von RBB befindet sich eine ältere Lkw-Waschhalle, die dringend sanierungsbedürftig ist. Durch gerissene Kacheln und Bodenfliesen dringt seit Jahren Wasser in Beton und Mauerwerk ein. Sämtliche Metallteile am Rolltor, an den Fahrscheinen usw. sind stark verrostet. Die Waschbürsten sind verschlissen und verhärtet. Bevor hier mit erheblichem Investitionsaufwand saniert werden muss, wäre als Option zu überprüfen, einen neuen Lkw-Waschplatz auf dem Gelände der KAV zu einzurichten. Hier könnten die Fahrzeuge nicht nur einmal wöchentlich zur regelmäßigen Fahrzeugpflege, sondern auch die Schüttungen hochdruckgereinigt werden. Dies ist nach jeder Biomülltour erforderlich. Durch die zentrale Lage der KAV entstehen kaum Mehrfahrten oder –kosten. Die bisherige Waschhalle könnte dann – nach Ausbau der defekten Einbauten – als Reparaturplatz oder ggfs. einer anderen Nutzung des Betriebshofes dienen.

Das Grundstück der KAV ist für die genannten Zwecke ideal geeignet und ist mit einer Fläche von ca. 6.100 m² ausreichend groß. Die zentrale Lage in Böblingen ist für eine landkreisweite Nutzung logistisch optimal. Zudem ist die verkehrliche Erschließung über die Herrenberger Straße auch für Schwerlastverkehr sehr gut geeignet. Da keine Wohn- oder Gewerbenutzung unmittelbar angrenzt, werden auch nachbarliche Belange durch die Grundstücksnutzung nicht tangiert.

Eine Konzentration der genannten Nutzungen auf dem Gelände der KAV hätte zudem nicht nur wegen der kürzeren Wege operative und wirtschaftliche Vorteile, es würden an den bislang belegten Standorten Flächen frei, die sinnvoll anderweitig genutzt werden könnten. Im Wertstoffzentrum Herrenberg-Kayh könnten in den beiden Hallen sowie unter der offenen Überdachung Geräte, Kompostsäcke, Mulden, Paletten etc. witterungsgeschützt gelagert werden. Auf der Deponie Böblingen könnte die Betriebshalle für den Winterdienst (Fahrzeug und Streusalzlager) verwendet werden.

3. Zeitlicher Ablauf:

bis 31.12.2015: vollständige Räumung der Außenlagerfläche im nördlichen Grundstücksbereich

ab 01.01.2016: Annahmestopp für jegliche Schrottfahrzeuge, auch für werthaltige Kfz und Anlieferungen durch Polizeivollzug oder Ortspolizeibehörden. Einleitung des Genehmigungsverfahrens zur Nutzungsänderung.

bis 30.06.2016: vollständige Räumung sämtlicher Außenlagerflächen und der Lager im Betriebsgebäude; Durchführung mehrerer Sonderverkaufstermine („Schnäppchenmarkt“, Internetverkauf o.ä.), Schrottverwertung aller nicht verkaufter Fahrzeuge oder Fahrzeugteile, Entsorgung aller übrigen Abfälle. Vollständige Übernahme der Gesamtfläche einschließlich Wohnung durch den AWB.

ab 01.07.2016: immissionsschutzrechtliche Anzeige über Betriebsaufgabe KAV.

Aufgrund der dargestellten wirtschaftlichen Situation und der gegebenen Optimierungen für den Abfallwirtschaftsbetrieb empfiehlt die Verwaltung dem Werksausschuss der Schließung der KAV und dem vorgeschlagenen Nutzungskonzept zuzustimmen.

IV. Finanzielle Auswirkung auf den Wirtschaftsplan des AWB:

Durch die Einstellung des Betriebs der KAV entfällt der jährliche Abmangel in Höhe von rund 200.000 Euro und entlastet den Gebührenhaushalt. Die Einrichtung Behälterbewirtschaftung an einem zentralen Standort mit logistischen Vorteilen wird längerfristig zu weiteren Kosteneinsparungen führen.

Roland Bernhard

Wolfgang Bagin